



geringe hierarchien
Miteinander reden
praxisthematisch

Abbau bestehender
Ressentiments

kontroverse
Fragestellungen

offene und plurale
Gesellschaft

interkulturelle Kompetenz
staatlicher Institutionen

PARTIZIPATION

Denkmuster

Wie kann die Ausbildungssituation von Geflüchteten verbessert werden?

15. März 2016, 18.00 – 20.30 Uhr

Altes Fundamt, Auf der Kuhlen 1A, 28203 Bremen

respektvoller Umgang

WILLE ZUM
DIALOG

Zuwanderung

gleichberechtigtes Zuhören

Hintergrund

Deutschland ist eine Einwanderungsgesellschaft. Ungefähr jede_r fünfte Deutsche hat inzwischen eine Einwanderungsgeschichte, in der Freien Hansestadt Bremen ist es jede_r dritte Bewohner_in. Gleichzeitig nahm die Bremer Bevölkerung allein im Jahr 2015 circa 10.000 geflüchtete Menschen zusätzlich auf. Diese Veränderungen bieten viele Chancen, aber auch Herausforderungen.

Integration funktioniert oft dann gut, wenn Menschen schnell in Bildungsstätten und Arbeitsmärkte integriert werden. Viele der geflüchteten Menschen sind jung und möchten eine Ausbildung absolvieren. Das duale Ausbildungssystem erscheint dabei besonders attraktiv, um einerseits ein Grundniveau schulischer Bildung als auch einen hohen Praxisbezug in Verbindung mit dem Kennenlernen der Arbeitswelt zu gewährleisten. Zahlreiche Ausbildungsstellen bleiben ebenfalls jedes Jahr frei in Bremen. Sowohl dem Handwerk als auch im Pflege- und Gesundheitssektor fehlen Fachkräfte.

Wie können mehr Geflüchtete ausgebildet werden?

Eine verstärkte Integration von geflüchteten Menschen in den Bremer Arbeitsmarkt wäre naheliegend, auch im Interesse der

Arbeitgeber_innen. Die unter anderem vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) geforderte Regelung „3 plus 2“, welche bundesweit eine dreijährige Ausbildung mit anschließender zweijähriger Berufstätigkeit inklusive sicheren Aufenthalts ermöglichen sollte, wurde vor kurzem vom Bundeskabinett beschlossen. Nordrhein-Westfalen erteilte bereits Duldungen für die gesamte Dauer einer Ausbildung. Das Bundeskabinett hat zudem vor einigen Monaten beschlossen, zukünftig für junge, geflüchtete Menschen das BAföG- und Berufsausbildungsbeihilfesystem ab einer Aufenthaltsdauer von 15 Monaten statt bisher 4 Jahren zu öffnen. Insgesamt scheinen sich die Rahmenbedingungen für eine schnelle Integration junger Geflüchteter in Ausbildungsverhältnisse zu verbessern.

Was sind offene Fragen? Die haben Sie bestimmt!

- Wo sehen Sie die Herausforderungen für die Integration geflüchteter Jugendlicher in Ausbildungsverhältnisse?
- Wie können diese bewältigt werden?
- Was kann die Bremer Politik tun?

- Wie können sich Arbeitgeber_innen beteiligen?
- Was sind mögliche Anreize für Ausbildungen in sogenannten Mangelberufen?

Wir glauben, dass eine breite Diskussion mit verschiedenen Perspektiven schneller und einfacher Antworten auf einige dieser Fragen finden kann. Jedoch fehlt es gelegentlich zwischen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte auch einfach an Gesprächsmöglichkeiten auf Augenhöhe. Dies würde den Abbau bestehender Ressentiments und das Knüpfen von wichtigen Kontakten ermöglichen. Wir wollen diesen Dialog auf Augenhöhe erleichtern und dazu werden mit Ihnen diskutieren:

- **Carola Brunotte**, Leiterin der Berufsberatung in Bremen und Bremerhaven und Repräsentantin der Jugendberufsagentur Bremen
- **Hildegard Jansen**, Leiterin der Abteilung Arbeit und Vertreterin des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der Freien Hansestadt Bremen
- **Tarek Taha**, Ausbildungssuchender mit Fluchterfahrung
- **Dr. Ludger Vielemeier**, Moderator und Journalist des NDR

Veranstaltungsort

Altes Fundamt

Auf der Kuhlen 1a
28203 Bremen
Homepage: www.bio-biss.de
Lageplan: <https://goo.gl/ng86m2>

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Straßenbahnlinien 2, 3 und 10 bis zur Station Bremen Sielwall

Verantwortlich

Thilo Schöne, Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin
Projektverantwortlicher „Die Praxis der Einwanderungsgesellschaft“
E-Mail: thilo.schoene@fes.de

Organisation

Hans Komorowski, Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin
Tel.: (030) 26 935-7303
Fax: (030) 26 935-9240
E-Mail: forum.hk@fes.de

Die Methode

Im Rahmen ihres neuen Projekts „Die Praxis der Einwanderungsgesellschaft“ möchte die Friedrich-Ebert-Stiftung die Partizipation von Menschen mit Einwanderungsgeschichte im politischen Dialog verbessern und einen Beitrag leisten zu einem gleichberechtigten Miteinander. Dafür arbeiten wir mit innovativen Formaten, um einen gesellschaftlichen Austausch zu Fragen von Einwanderung und Vielfalt besonders dort zu ermöglichen, wo er bisher noch keine stabilen Wurzeln schlagen konnte.

Gemeinsam mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft haben Sie die Chance, in einer Cafématmosphäre mit klaren Diskussionsregeln gleichberechtigt zu diskutieren. Der Moderator wird auf die Kürze von Antworten, den respektvollen Umgang miteinander und einen von Anfang an kontinuierlichen Austausch Ihrer Meinung mit der anderer Gäste achten. Während der Veranstaltung haben Sie die Gelegenheit, sich an Ihrem Tisch auszutauschen und Ihre Meinung dazu an diese zurückzugeben.

Anmeldung bitte bis zum 9. März 2016 per E-Mail an forum.hk@fes.de oder Fax (030) 26 935-9240

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung haben.

Sollten Reisekosten für Sie ein Hindernisgrund für die Teilnahme sein, sprechen Sie uns bitte an.

Hinweis

Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, sind von der Veranstaltung ausgeschlossen. Die Veranstaltenden werden ihnen den Zutritt zur Veranstaltung verwehren oder sie während der Veranstaltung von dieser ausschließen.

Bitte beachten Sie, dass während der Veranstaltung Film- und Fotoaufnahmen der Anwesenden zum Zwecke der Dokumentation gemacht werden. Sollten Sie eine Aufnahme von sich nicht wünschen, so sprechen Sie uns bitte an.

*miteinander
reden*

*gesellschaftlicher
Zusammenhalt*